

Polizeibericht

US-Soldat
schwer verletzt

Grafenwöhr. In der Nacht zum Samstag, gegen 1.30 Uhr, war ein 40-jähriger US-Soldat mit seinem Dodge auf der B299 in Richtung Grafenwöhr unterwegs. Auf Höhe Hütten kam er auf der glatten Fahrbahn ins Schleudern. Das Auto drehte sich mehrfach um die eigene Achse und kam auf die Gegenfahrbahn.

Zur gleichen Zeit kam ein 41-jähriger US-Bürger mit seinem Audi aus Richtung Grafenwöhr. Der Mann konnte den Zusammenstoß trotz Vollbremsung nicht mehr verhindern. Der Audi prallte frontal in die rechte Fahrzeugseite des Dodge.

Durch den Zusammenstoß wurde der 40-Jährige schwer verletzt. Die Feuerwehr musste ihn mit der Rettungsschere befreien. Der zweite Beteiligte war leichter verletzt. Beide kamen nach der Versorgung durch Notarzt und Helfer vor Ort mit dem Rettungswagen ins Klinikum Weiden. Die Feuerwehren Kaltenbrunn und Hütten waren im Einsatz.

Tipps und Termine

Gedanken für
Herz und Seele

Bettina Thurner singt am 3. März in der Wallfahrtskirche St. Felix.

Neustadt/WN. (ruf) „Lieder und Gedanken für Herz und Seele“, unter diesem Motto steht das Benefizkonzert mit Lesung am Sonntag, 3. März, um 17 Uhr in der Klosterkirche St. Felix. Die Initiative dazu hat Margarethe Bayerl aus Schirmatz ergriffen.

Bettina Thurner aus Straßkirchen wird in Begleitung der Organistin Judith Wagner meditative und religiöse Lieder vortragen. Die Hochzeits- und Kirchensängerin veröffentlichte nach „Näher zu dir“ und „Leben und Licht“ vergangenes Jahr ihre dritte CD „Liebe“. Die Mezzosopranistin überzeugt mit einem Repertoire von Klassik über Gospels bis zu deutschem und bayerischem Liedgut.

Dazu wird Gisela Pröhl aus ihrer Buchreihe „Gedanken, die Herz und Seele berühren“ rezitieren. Die Etzenrichterin fängt mit ihren reflektierenden Gedichten die emotionalen Höhen und Tiefen aller Lebensphasen ein und berührt damit eine steigende Anzahl begeisterter Fans. Ihr 2012 erschienenes Werk „Gedanken zu Abschied und Trauer“ setzt sich einfühlsam und hoffnungsvoll mit Tod und Verlust auseinander, ihre früheren Bücher formulieren das zwischenmenschliche Miteinander und die Begegnung mit Gott. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Der Erlös wird zum Teil für die Renovierung der Felixkirche verwendet.



Die schicke Ortschaft Albersrieth gibt auch im Winter ein gutes Bild ab.

Dorfrat tagt auf historischen Stühlen

Die 200 Einwohner von Albersrieth organisieren sich selbst – Eigeninitiative großgeschrieben

Waldthurn. (fvo) Der Ruf nach Vater Staat zur Regelung vielfältigster öffentlicher Angelegenheiten ist überall lautstark zu hören. Anders in Albersrieth, einem 200-Seelen-Ort in Sichtweite zum Fahrenberg. „Frage nicht, was dein Land für dein Dorf tun kann, sondern frage, was du für dein Dorf tun kannst.“ Diesen Leitgedanken haben sich die Bewohner seit vielen Jahrzehnten auf die Fahne geschrieben und handeln konsequent danach.

Das Dorf organisiert sich selbst, setzt auf Eigeninitiative und erzählt mit seinem Dorfrat eine echte Erfolgsgeschichte. 1976 gab die Katholische Landjugend den letzten Impuls zur Gründung des Gremiums. Später wurde daraus die Dorfgemeinschaft Albersrieth e.V. mit dem zwölfköpfigen Dorfrat als Vorstand und nahezu allen Haushalten als Mitgliedern.

Albersrieth ist ein innovatives Dorf, das vor Vitalität und Entschlossenheit geradezu strotzt. Kommunalpolitisch gehört es zum Markt Waldthurn. Hubert Stahl ist als einer von zwölf Markträten Bindeglied zur Gemeinde, war selbst zehn Jahre Dorfrats-Vorsitzender und insgesamt 33 Jahre im Dorfgremium vertreten. Seit knapp vier Jahren hat Dr. Johannes

Wir sorgen uns um Brauchtum und wollen unser noch intaktes dörfliches Zusammenleben erhalten, dabei neue Ideen einbringen und diese entwickeln.

Johannes Weig,
Vorsitzender des Dorfrats

Weig den Vorsitz übernommen. Er meint, dass das Dorfgremium die „Kümmerer im Ort sind“. „Wir sorgen uns um Brauchtum und wollen unser noch intaktes dörfliches Zusammenleben erhalten, dabei neue Ideen einbringen und diese entwi-



Der Albersriether Dorfrat ist eine Erfolgsgeschichte. Vorsitzender Dr. Johannes Weig (Dritter von rechts) führt das Gremium seit fast vier Jahren an. Bilder: fvo (2)

ckeln“, erklärt der Mediziner. Die konstruktive Verbindung zur Markt-gemeinde sei aber sehr wichtig.

In der Regel treffen sich die Dorfräte alle zwei Monate im 2008 eingeweihten Dorftreff. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Lennesrieth und der Dorfgemeinschaft Albersrieth wurde dieses Gemeinschaftshaus – Dorftreff mit Feuerwehrgerätehaus – in vielen Arbeitsstunden und täglicher Präsenz der Helfer errichtet. Neben der Dorfgemeinschaft nutzt so mancher Waldthurner Verein den schmucken Bau. Landwirt Johann Beer sorgt für kostenlose Wärme aus seiner Biogasanlage.

Pflanzenkläranlage

Exklusiv haben sich die agilen „Dorfdelegierten“ das Mobiliar des ehemaligen bayerischen Senats gesichert. Etwas schmunzelnd meint Weig, dass die damaligen Senatoren anscheinend beim „Regieren“ nicht sonderlich nervös auf den Stühlen wetzten. „Die Stühle und Tische waren in einem ausgezeichneten Zustand und kostenlos.“ Insgesamt 14 Wirte – ein Dutzend davon sind die Dorfräte – bewirtschaften in Eigenregie nach einem Plan ihr Dorfwirtschaftshaus. Vor 17 Jahren bauten die Albersriether eine Pflanzenkläranlage. „Die läuft dank Klärwärter Robert Stahl wie ein Uhrwerk“, lobt Weig. Sämtliche Arbeiten, inklusive Kanal-

bau, führten die Dorfbewohner mit insgesamt 7000 Arbeitsstunden in Eigenregie durch. Die Kosten konnten so um fast die Hälfte gesenkt werden. Dem Staat ersparte man 750.000 Mark. „Wichtig war es für uns, Mehrheiten im Marktrat der Gemeinde Waldthurn für dieses zukunftsweisende Projekt zu gewinnen“, erinnert sich Weig.

Zeltlager, Dorffeste, Faschingsveranstaltungen, Ausflüge, Spiele für Kinder oder auch Rama-dama-Aktionen sind nur einige Beispiele für die Aktivitäten des Dorfrates. Michael Stahl (21) und Philipp Lukas (17) sind die beiden Jugendbeauftragten in der Dorfrunde, die für drei Jahre gewählt wird. Die Altersgrenze liegt bei 16 Jahren. Die jungen Männer gehören auch dem Vorstand der KLJB Waldthurn an, eine der größten Landjugendgruppen Bayerns. „Wir bringen unsere Anregungen ein und diskutieren mit den Älteren auf Augenhöhe“, erklärt Lukas, Auszubildender zum Mechatroniker bei Witron in Parkstein. „Wir können am Dorfleben unbefangenen im Sinne der Jugend vieles bewirken“, sagt Landjugendchef Michael Stahl selbstbewusst.

Auch Seniorenbeauftragter Isidor Stahl schwärmt in den höchsten Tönen vom Stellenwert des Dorfrates. Mariele Weig ist derzeit die einzige Dorfrätin am Ex-Senatsstisch. Derzeit sei studiums- und arbeitsbedingt der

weibliche Anteil etwas unterbesetzt, was aber kein Problem sei. Anna Beer – genannt „Ottle“ und mit 90 Jahren die Älteste im Ort – war früher stellvertretende Kreisbäuerin und selbstverständlich auch Dorfrätin. Sie ist gerne im Dorftreff und bringt ihre Umgebung immer wieder mit Geschichten und Geschichten zum Staunen.

Dorfkapelle

Albersrieth darf sich „Bioenergie-dorf“ nennen – das einzige in der Region weit und breit. In den letzten zehn Jahren wurden im Ort drei Nahwärmenetze errichtet. Beim landesweiten Wettbewerb „Dorf vital“ beeindruckte die Ortschaft vor sechs Jahren mit ihren Aktivitäten und dem Gemeinschaftssinn. Auf das Ergebnis beim derzeit ausgeschriebenen Wettbewerb „Menschen und Erfolge – Zuhause im ländlichen Räumen“ darf man gespannt sein. Beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ konnte man bereits drei Mal als Kreissieger punkten.

Was wäre ein Dorf ohne Kapelle. 1936 wurde das Kirchlein dem heiligen Michael geweiht. Paulus Bodensteiner führt seit Jahrzehnten die Mesner-Tradition, die auf dem Vitzbaurerhof daheim ist, fort. Der Albersriether Dorfrat ist der Bindfaden einer optimalen Verknüpfung von Tradition und Moderne zum Wohle des Dorfes.

Ohne Personal
nicht zu halten

Bärnau. (nm) Beißt sich die Katze in den Schwanz? Fast scheint es so zu sein, und das zum Nachteil der Region. Im Bärnauer Rathaus ging es am Freitag auf Einladung von MdL Tobias Reiß um Zukunftsaspekte für Freizeit- und Sporteinrichtungen. Beim Förderverein für das Skilanglaufzentrum Silberhütte wurde und wird mit ehrenamtlichen Kräften viel angepackt, aufgebaut und angeschoben. Der künftige laufende Betrieb stößt aber, ebenso wie beim Freibad Altglashütte, an Grenzen. „Ohne hauptamtliches Personal lässt sich der Standard in Zukunft nicht halten“, war immer wieder zu hören. Zu kämpfen wird ab 2014, dann fällt die Personalförderung weg, auch der Geschichtspark in Bärnau haben. Eine Aufforderung ging nicht zuletzt in Richtung Politik. Es dürfe nicht bei Lippenbekenntnissen für den ländlichen Raum bleiben, auch Geld sei nötig. (Seite 3)



Bärenstark, wie das Tier im Bärnauer Wappen, lassen sich die Freizeit- und Sporteinrichtungen durchaus einstufen. Alleine mit Fördervereinen funktioniert das allerdings in Zukunft nicht mehr. Guter Rat war am Freitag im wahrsten Sinne des Wortes teuer. Bild: nm